

andere gewachsen / oder sonst dem Baum verhin-  
derlich und nachtheilig sind / abschneiden.

Die / so wohl alt sind / wollen nicht viel er-  
hauen seyn ; weil die abgehauenen Stätten /  
aus mangel des Safts / so an denselben im-  
mer abnehmen / nicht mehr überwallen mögen /  
sondern viel eher anfangen zu faulen / welches  
aber nicht geschehe / wann man den durren  
Ast bleiben liesse / oder nur einen theil abhaute :  
Da man dann sihet / daß solche alte / insonder-  
heit Birnbäume / noch die beste Frucht bringen /  
und lang währen ; welches nicht geschehe / wann  
man ihnen auf einmahl zu viel durre Aeste /  
und zu nahe hinweg nehme.

Mit erhauen der jungen Bäume / soll man  
es auch nicht übertreiben / sondern das allein  
hinweg nehmen / was überflüssig / schädlich /  
oder auch unanständig und häßlich seye.

Gedachter schreibt : Es seyn deren Bäume /  
und sonderlich Birnbäum / die der Natur und  
Eigenschaft seyen / daß sie innwendig von klei-  
nen Aesten gar zu dick werden / welches dan an der  
Sonn und der Fruchtbarkeit sehr hinderlich  
seye ; Darum dann solche Bäume von denen  
überflüssigen Aestlein wol geleuteret werden  
sollen / damit der Sonnenschein desto besser  
hindurch kommen / und die Fruchtbarkeit beför-  
deren mögen. Jedoch sollen die grossen Aeste  
nicht zu weit hinaus geschneitlet werden / son-  
dern allein innwendig im Baum / die etwa zu dick  
seyn.

Die äste solle man nicht mit einem Beil / da die  
Streich